



Presseinformation

REBELLINNEN

3. Oktober 2026 – 28. Februar 2027

Im Jubiläumsjahr zeigt die Kunsthalle Emden vom 3. Oktober 2026 bis zum 28. Februar 2027 die Ausstellung „REBELLINNEN“ – eine Präsentation von Werken ausschließlich von Künstlerinnen, die in den Gründungsjahren der Kunsthalle Emden die Kunstszene ihrer Gegenwart beeinflussten. Geprägt von den gesellschaftlichen Strukturen und politischen Verhältnissen, wirkten ihre Arbeiten als malerische Seismographen ihrer Generation.

Die Ausstellung ist von der Künstlerin und Zeitzeugin Bettina Semmer co-kuratiert, die im Umfeld der Neuen Wilden in den 1980er Jahren als Künstlerin arbeitete. Sie stellt neue Fragen und beleuchtet die 1980er Jahre aus ihrer damaligen und gegenwärtigen Perspektive. Neben der Auseinandersetzung mit den Kunstwerken steht der Diskurs mit Zeitzeuginnen und Expertinnen in monatlichen Talkrunden im Mittelpunkt.

Historische Korrektur im Jubiläumsjahr

Die Künstlerinnen zu zeigen, bedeutet eine wichtige historische Korrektur. Die Ausstellung „REBELLINNEN“ wird in die laufende Sammlungspräsentation „Bilder, die wir lieben“ integriert: In vier Ausstellungsräumen weichen die Werke männlicher Künstler den Arbeiten der Rebellinnen. Eine Rebalance, die die Sammlung aus sich heraus nicht leisten kann – denn sie spiegelt, wie die Kunstwelt der 1980er Jahre aussah: von Männern dominiert. Die Ausstellung eröffnet den Diskurs und stellt wichtige Fragen zur Gegenwart.

Vertretene Künstlerinnen:

Elvira Bach, Ina Barfuss, Miriam Cahn, Monika Funke Stern, Sabine Herrmann, Johanna Kandl, Jutta Koether, Käthe Kruse, Verena Kyselka, Michaela Melián, Christa Näher, Chris Reinecke, Bettina Semmer, Gabriele Stötzer, Rosemarie Trockel, Weibsbilder, u.a.

Datum: 16. Juli 2026

Pressevorbesichtigung:

Freitag, 2. Oktober 2026, 11 Uhr

Pressekontakt:

Ilka Erdwiens

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T: +49 (0)4921 975013

M: +49 171 5520153

E: ilka.erdwiens@kunsthalle-emden.de

Kunsthalle Emden
Hinter dem Rahmen 13
26721 Emden

+49 (0)4921 9750-50
kunsthalle@kunsthalle-emden.de
kunsthalle-emden.de

Stiftung Henri und Eske Nannen
und Schenkung Otto van de Loo
Aufsichtsratsvorsitzende: Eske Nannen
Vorstand: Christian Rose (Vorsitz),
Ina Grätz, Silke Oldenburg

Steuernummer: 58/200/07472
USt-IdNr.: DE117216042
Finanzamt Emden-Norden
Aufsichtsbehörde: Amt für regionale
Landesentwicklung Weser-Ems

Sparkasse Emden
Konto 45559, BLZ 28450000
IBAN: DE89 2845 0000 0000 0455 59
SWIFT (BIC): BRLADE21EMD



Zur Ausstellung:

REBELLINNEN

3. Oktober 2026 – 28. Februar 2027

Weibliche Seilschaften als Strategie

Die Ausstellung greift eine Tradition auf, die Künstlerinnen der 80er Jahre aus REBELLION gegen die männlich dominierte Kunstwelt der Zeit strategisch anwendeten: die weibliche Seilschaft oder besser: das Netzwerk! Erstmals seit 1986 stellen die Frauen dieser Generation nun wieder gemeinsam aus. Die damaligen Ausstellungen trugen freche Titel wie „Peinture Allemande“ (1985 in Rouen) oder kurz „Koether, Semmer, Trockel“ (1985 in Sevilla). 1986 brachte Michaela Melián in München gleich sieben Künstlerinnen zusammen – neben Koether, Semmer und Trockel auch Johanna Kandl und Ika Huber. In der Ausstellung „Rebellinnen“ sind Arbeiten von Elvira Bach, Ina Barfuss, Miriam Cahn, Sabine Herrmann, Johanna Kandl, Jutta Koether, Käthe Kruse, Verena Kyselka, Michaela Melián, Christa Näher, Bettina Semmer, Gabriele Stötzer, Rosemarie Trockel und den WeibsBildern zu sehen.

Pionierinnen und Vorreiterinnen

Die Kunstszene der 1980er Jahre war vielfältig: In der Schweiz schufen Miriam Cahn und Klaudia Schifferle unabhängig voneinander figurative Werke, in den Niederlanden wirkte Marlene Dumas, in Österreich Marie-Luise Anzinger und Johanna Kandl, um nur einige Nachbarländer zu erwähnen. Auch Künstlerinnen, die vor 1989 in der DDR tätig waren, werden neu entdeckt: In Berlin malte Sabine Herrmann wilde Bilder gleichberechtigt neben ihren männlichen Kollegen, in Erfurt war es die Frauengruppe Exterra XX, die ihre Multimedia-Arbeiten in die Öffentlichkeit trug, gegen den Strich, angefeuert von Gründerin Gabriele Stötzer, die nun eine der höchsten Auszeichnungen erhält: den Goslar-Ring. Zu nennen wäre auch Cornelia Schleime, die 1983 in Westberlin ganz neu anfang, nachdem sie bei ihrer Ausreise ihr gesamtes bis dahin entstandenes Werk verlor, das bis heute verschollen ist.

Nur wenige dieser großartigen Künstlerinnen schafften es in die Spitze des Kunstgeschehens – denn die 1980er Jahre markierten



einen tiefen Rückschritt gegenüber den bereits fortschrittlicheren 1970ern. Die Rückkehr der gestischen Malerei brachte den männlichen Geniekult zurück.

Nicht vergessen sind die Berliner Pionierinnen, die bereits 1970 als Frauenkollektiv an der HdK begannen. Ihr Environment „Die Situation der Frau in der Familie“ von 1973 fiel der Zensur zum Opfer. Die wegweisende Ausstellung „Künstlerinnen International 1877-1977“ mit ihrer bis heute wichtigen Publikation musste mit viel List gegen zahlreiche Widerstände erkämpft werden. Auch die fünf Malerinnen der Gruppe Weibsbilder hatten in München schon 1977 genug von der männlich dominierten Kunstszene und schufen gemeinsame Werke.

Gender Gap - noch immer Realität

Ist seither alles besser geworden? Bis heute herrscht ein eklatantes Gender Pay Gap von über 30 % in der Bildenden Kunst, verglichen mit 28 % im gesellschaftlichen Durchschnitt - vom Einfluss unbezahlter Sorgearbeit ganz zu schweigen. Die Berliner Initiative „Fair Share - Sichtbarkeit für Künstlerinnen“ ermittelte: Unter den zehn männlichen Top-Künstlern im internationalen Ranking befinden sich neun Väter von insgesamt 32 Kindern. Von den zehn Top-Künstlerinnen sind lediglich drei Mütter - jede mit nur einem Kind. Diese Zahlen sprechen Bände.

Bettina Semmer
Künstlerin und Co-Kuratorin der Ausstellung



Förderer und Partner

Die Kunsthalle wird gefördert von

Land Niedersachsen
Stadt Emden
Landkreis Aurich
Landkreis Leer
Landkreis Wittmund
Stadtwerke Emden

„Bilder, die wir lieben“ wird gefördert von

Niedersächsische Sparkassenstiftung
Sparkasse Emden
Sparkasse Aurich-Norden
Sparkasse Leer/Wittmund
Stiftung Niedersachsen
Zeit Stiftung Bucerius
EWE Stiftung

Die Museumspädagogik wird gefördert von

Karin und Uwe Hollweg Stiftung
Katharina und Walter Wübben Stiftung
Stiftung Kunst aktiv

Kulturpartner

Volkswagen Group
Aloys Wobben Stiftung
NDR kultur



Allgemeine Informationen

Öffnungszeiten / Feiertage

Sa, So, Feiertage 11-17 Uhr, Di bis Fr 10-17 Uhr

Mo sowie am 23., 24., 25. und 31. Dezember geschlossen

Zusätzliche Öffnungszeiten bei freiem Eintritt dank Volkswagen
Group Art4All – Tide Tied (siehe Website)

An jedem ersten Dienstag/ Monat: Kunstabend 17-21 Uhr, Eintritt
frei dank der Aloys Wobben Stiftung

Eintrittspreise

Erwachsene 12,50 €, ermäßigt 9 €

Gruppen ab 10 Personen 10 € pro Person

Kinder/Jugendliche unter 18 J. frei

Online-Tickets für den Eintritt, regelmäßige Führungen (z.B.
Kunstabend) und Veranstaltungen sind im Ticketshop auf der
Website verfügbar.